

§21/2025 / 143/1

Bürgermeister-Stellvertreter
Mag. Kay-Michael Dankl
Schloss Mirabell
5020 Salzburg
bgmstv.dankl@stadt-salzburg.at

Frau
Klubvorsitzende Delfa Kotic
ÖVP Gemeinderatsklub
Mirabellplatz 4
5020 Salzburg

Salzburg, am 23.12.2025

**Betreff: Beantwortung der Anfrage Nr. §21/2025/143 betreffend
Dachflächen städtischer Wohngebäude für PV-Nutzung**

Sehr geehrte Frau Klubvorsitzende, liebe Delfa,

nachdem dich deine Ohren in der Sache nicht trügen, darf ich die Anfrage gem. § 21 GGO vom 3. Dezember 2025 wie folgt beantworten:

1. Wieso wird erst jetzt das Potential der Dachflächen auf städtischen Wohngebäuden für PV-Anlagen ermittelt?

Warum bestimmte Schritte von früheren Ressortverantwortlichen dazu nicht gesetzt wurden, ist mir nicht bekannt.

2. Welche städtischen Wohngebäude wurden bisher und welche werden noch hinsichtlich ihres Potenzials zur Installation von PV-Anlagen untersucht?

In den Jahren 2024 und 2025 hat die MA 6/00 eine PV-Potenzialanalyse mit Fokus auf Dächer von Gebäuden in städtischem Eigentum durchgeführt. Hierzu wurden in Zusammenarbeit mit dem Land und dem Forschungsstudio iSpace bestehende Befliegungsdaten, Einstrahlungsmodelle und Datensätze zur Zuständigkeit für dieser Liegenschaften verwendet und kombiniert.

Ein Export aus dieser PV Analyse mit dem Filter zur Zuständigkeit Liegenschaft KgL zeigt für alle geeigneten Flächen ein theoretisches Potential von 3196,25 kWp auf 74 Dachflächen. Für diese Zahl wurden die nur bedingt geeigneten Flächen und die Altstadtsschutzzonen ausgenommen.

Diese 74 Dachflächen der KgL weisen eine Grundfläche des darunter liegenden Gebäudes von 27.521 m² auf. Basierend auf den Abschlagsfaktoren und den Einstrahlungswerten pro m² ergibt sich dadurch das oben angegebene theoretische Potential eines Ausbaus von rund 3.200 kWp.

Abschlagsfaktoren in der PV-Analyse: „Abschätzung der installierbaren kWp Leistung je Gebäudegrundriss-Polygon. Es wird hierfür angenommen, dass auf „flachen“ Dächteilen 60% der Fläche und auf sonstigen Dachflächen 80% der Fläche genutzt werden können. Dies wird anteilig auf die oben differenzierten Einstrahlungsklassen, sowie den für das Gebäudegrundriss-Polygon identifizierten „flach“ Anteil umgerechnet. Es wird dabei angenommen, dass 6m² / kWp notwendig sind.“

In der Praxis muss für jedes Dach eine Detailplanung erfolgen, wodurch es beispielsweise durch Dacheinbauten, einzuhaltende Abstände, Absturzsicherungen etc. zu Reduktionen dieses theoretischen Potentials kommen kann. Dazu wird eine Strategie ausgearbeitet, für die aber noch viele Informationen benötigt werden.

3. Gibt es eine aktuelle Gesamtübersicht über alle geeigneten Dächer in städtischem Eigentum (inkl. Angabe der zur Verfügung stehenden m²)?

a. Wenn ja, bitte um Übermittlung.

Siehe Antwort zu Frage 2.

b. Wenn nein, wann wird es eine solche geben?

4. Welche Maßnahmen sind derzeit geplant, um PV-Anlagen verstärkt auf städtischen Wohngebäuden zu installieren?

Siehe Antwort zu Frage 2.

5. Gibt es konkrete Zeitpläne oder Umsetzungsstrategien?

Siehe Antwort zu Frage 2.

6. Welche Einschätzungen liegen zur wirtschaftlichen Machbarkeit vor (KostenNutzen-Analyse, Amortisationsdauer, Einsparungspotenzial)?

Siehe Antwort zu Frage 2.

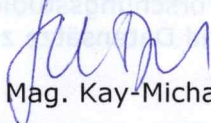
7. Welche technischen, rechtlichen oder organisatorischen Hindernisse verhindern derzeit einen umfassenden Ausbau? Welche Schritte wären nötig, um diese zu überwinden?

Siehe Antwort zu Frage 2.

8. Welche Stromleistung ließe sich erzielen?

Siehe Antwort zu Frage 2.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag. Kay-Michael Dankl